

Vorzugskorridor steht fest

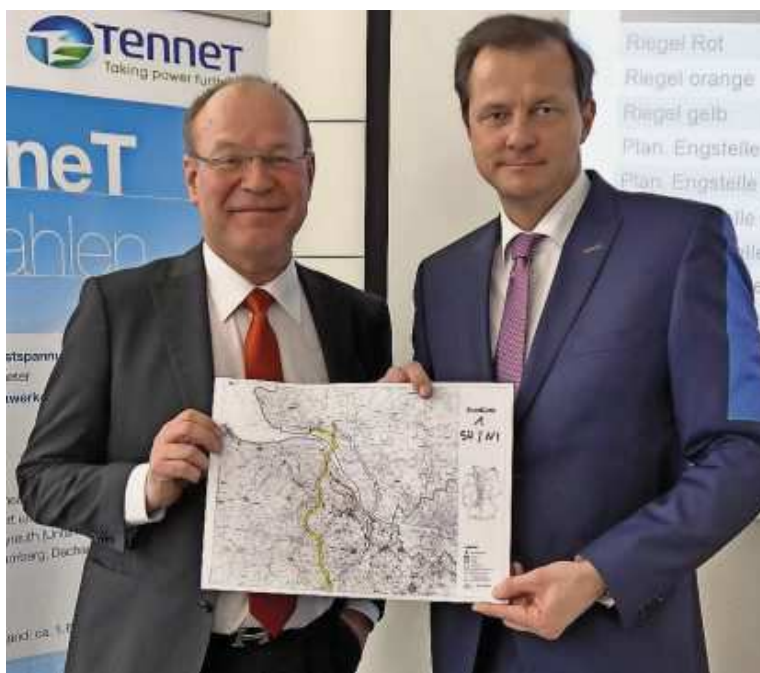
Erdkabel sollen an der östlichen Kreisgrenze verlegt werden – Grundmann: Verträgliche Lösung finden

Von Rainer Klöfkorn

BERLIN/BREMERVÖRDE. Wie der CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann mitteilte, haben die Übertragungsnetzbetreiber TenneT und TransnetBW gestern den Vorschlagskorridor für die SuedLink-Trasse und mögliche Alternativen vorgestellt. Die Vorzugsvariante verläuft im Nordkreis an der östlichen Grenze des Landkreises an Elm, Bevern und Anderlingen vorbei.

Damit gebe es nun ein zuverlässiges Netz an möglichen Korridoren für das Transport von Strom durch Erdkabel vom Norden der Republik bis in den Süden. Gleichstromprojekt. Den Antrag auf Bundesfachplanung werden die Projektpartner am 17. März einreichen. Die Antragsunterlagen werden vorab bereits ab morgen veröffentlicht. Damit wollen die beiden Vorhabenträger für das Projekt die Öffentlichkeit schon vor der Einreichung des Antrages auf Bundesfachplanung über den aktuellen Planungsstand informieren.

Lex Hartman, Mitglied der Geschäftsführung der TenneT TSO GmbH, erklärte: „Wir haben jetzt einen vorläufigen Korridorvorschlag für SuedLink und Alternativen identifiziert, mit denen wir in das Genehmigungsverfahren



Oliver Grundmann (rechts) mit Lex Hartman, Mitglied der Geschäftsführung der TenneT TSO GmbH.

Foto: bz

gehen. Uns ist es wichtig, einen Korridor zu finden, der Mensch und Natur möglichst wenig belastet. Wir haben dafür die Hinweise der Bürger vor Ort mit berücksichtigt.“

Das sei über die umfassendste Bürgerbeteiligung, die es je für ein Netzausbauprojekt in Deutschland gegeben habe, erreicht worden. Damit seien die Vorarbeiten für SuedLink abgeschlossen worden. Jetzt könne der formelle Genehmigungspro-

zess starten, in dem die Bürger auch rechtliche Mitsprachemöglichkeiten hätten.

Oliver Grundmann und der CDU-Bezirksvorsitzende Enak Ferlemann begrüßten die Ankündigung von TenneT und TransnetBW, transparent über die Trassenplanung informieren zu wollen. Beide sprachen sich dafür aus, dass die Eigentümer der Grundstücke, in denen das Erdkabel für den Stromtransport von Norden bis Süden verlegt wer-

den, fortlaufend entschädigt würden. Daran sei politisch zu arbeiten. Grundmann: „Ziel ist es, eine für Mensch und Natur verträgliche Lösung zu finden.“ Ob letztendlich die Vorzugstrasse ausgewählt werde oder eine der Alternativen, bleibe der weiteren Planung vorbehalten. Die beiden Christdemokraten forderten die betroffenen Kommunen, im Nordkreis die Stadt Bremervörde und die Samtgemeinde Selsingen auf, den weiteren Diskussionsprozess zu organisieren. Die Bewohner seien offen und ehrlich zu informieren.

Zugesagt worden sei, dass die vorgesehene Trassenbreite für den Kabelverlegung nicht 50, sondern nur noch fünf Meter betragen werde. Es sei auch keine Tunnelbauweise geplant, eine Erderwärmungsabstrahlung werde es nicht geben. Die Unternehmen haben bereits entsprechende Erfahrungen bei ähnlichen Projekten gesammelt. Grundmann: „Auf diese Zusagen werden wir uns künftig berufen. Der Bundestagsabgeordnete ist überzeugt: „Das Erdkabelverfahren bedeutet weniger Flächenverbrauch, weniger Eingriffe in das Landschaftsbild und höhere öffentliche Akzeptanz.“

Unter www.tennet.eu und www.transnetbw.de finden sich Karten zum Vorschlagskorridor, zur Alternative und weiteren Korridorverläufen sowie Erläuterungen zu allen Themen rund um die Planung von SuedLink.